Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 27 (1885)

Heft: 1

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Stand der Viehseuchen auf 1. Dezember 1884.

Zürich. Ein Fall von Milzbrand in Maur, Bezirk Uster, und ein Fall von Maul- und Klauenseuche in Kloten.

Freiburg. Es werden 4 Fälle von Rotz gemeldet, nämlich 2 Fälle in Villarepos, Seebezirk, und je 1 Fall in Bösingen und in Heitenried, Sensebezirk.

Solothurn. Ein Fall von Milzbrand auf Unter-Grenchenberg, Bezirk Solothurn.

Thurgau. Ein Fall von Milzbrand in Kreuzlingen.

Neuenburg. Maul- und Klauenseuche in La Sagne in 5 Ställen, enthaltend 31 Stück Grossvieh und 7 Stück Kleinvieh.

Appenzell A.-Rh. 3 Ställe mit Maul- und Klauenseuche in Teufen.

In Elsass-Lothringen kamen im Monat Oktober einige Neuerkrankungen an Maul- und Klauenseuche vor. Auch in Baden und Württemberg sind vereinzelte Neuerkrankungen aufgetreten. Lungenseuche kam in Elsass-Lothringen nicht vor, auch nicht in Baden.

In Oesterreich-Ungarn wurde zufolge Ausweis vom 30. November konstatirt:

	Lungenseuche	Maul- und Klauenseuche
in Galizien . . .	in 3 Bezirken	—
„ Mähren. . . .	„ 14 „	—
„ Böhmen . . .	„ 2 „	in 3 Bezirken
„ Nd.-Oesterreich	„ 8 „	„ 1 Bezirk,
„ Tirol.	„ 1 Bezirk	„ 1 „
„ Krain.	„ 1 „	—
„ Ungarn	„ 7 Bez. (45 Fälle),	in 3 Bez. 1552 Rinder u. 210 Schweine.

In einem Bauerngehöfte der hart an der bessarabischen Grenze gelegenen Ortschaft österreichisch Nowosielicza, im Her-

nowitzer Bezirke der Bukowina, ist am 19. November ein Fall von Rinderpest konstatirt worden. Bis zum 30. November ist ein neuer Ausbruch dieser Seuche nicht gemeldet worden.

Italien ist zur Zeit frei von Lungenseuche und Maul- und Klauenseuche.

Von der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Magdeburg.

Die Sektion für Veterinärwesen, die bei den Versammlungen deutscher Naturforscher und Aerzte einen regelmässigen Bestandtheil bildet, hielt ihre Sitzung am 19. September. Das erste Traktandum bildete eine Eingabe, welche der thierärztliche General-Verein für Westpreussen an den preussischen Minister für Landwirthschaft zu richten gedenkt, es möge die Organisation der Thierarzneischulen den Ansprüchen der Zeit und Wissenschaft gemäss gestaltet werden; die Sektion schliesst sich im Sinne der Anerkennung der Grundzüge der betreffenden Resolution einstimmig an.

Die folgende Diskussion über die Mängel der bestehenden Organisation der Fleischschau führt zu folgendem Résumé:

Die Sektion für Veterinärwesen erachtet es für erforderlich, „dass die mikroskopische Fleischbeschau durch Reichsgesetzgebung geregelt wird," „dass vom Staate Lehrkurse für Fleischbeschau eingerichtet werden," „dass eine Prüfung der Fleischbeschauer durch staatlich bestellte Kommissionen stattfindet," „dass nur die von den Kommissionen ausgestellten Qualifikations-Atteste zur Anstellung als Fleischbeschauer berechtigen," „dass schliesslich nur Personen mit einer gewissen Vorbildung zu den Lehrkursen für Fleischbeschau zugelassen werden."

Eine weitere Diskussion schloss sich an einen Vortrag des Herrn Koch aus Wien über die Prophylaxis der Hundswuth. Von Herrn Steffen wird in der Debatte bemerkt, dass für Deutschland durch den fast allgemein eingeführten Maulkorbzwang das Umsichgreifen der Lyssa sich bedeutend vermindert

habe; ein epidemisches Auftreten der Krankheit sei seitdem nicht konstatirt; es dürfe dieser Zwang mit der Zeit auch auf die Landgemeinden ausgedehnt werden. Es wird ferner in der Debatte betont, dass nur der Maulkorbzwang, nicht das Führen an der Leine wirklichen Schutz gewähre. Eine rationelle Hundeordnung und Veterinärpolizei werden als wesentliche Postulate der Prophylaxis hingestellt. Bestimmte Resolutionen scheinen nach dem „Tageblatt“ der Versammlung noch nicht gefasst worden zu sein. Gegenüber dem in der Laienwelt gelegentlich der letzten Epidemie im Kanton Bern in übertriebener Weise an die Oeffentlichkeit getretenen ausschliesslichen Mitleid mit den „armen, gequälten Hunden“, darf man wohl hervorheben, dass die in Magdeburg versammelten Fachmänner, deren Diskussionen an eine in Wien ausgebrochene Epidemie anknüpften, die Gefahr, welche die Seuche für den Menschen birgt, und die fürchterlichen Qualen, unter welchen unfehlbar der Tod eines infizirten Menschen erfolgt, in den Vordergrund stellt.

Weitere Diskussionen betreffen das deutsche Gesetz über die Prüfung der Schmiede und die Bestimmungen über die Massregeln gegen die Lungenseuche. Nur die letztere hat hier Interesse. Es ward u. a. der Wunsch ausgesprochen, dass an Stelle einer auf 60 Tage limitirten Beobachtungszeit für verdächtiges Vieh eine nach Gutachten des beamteten Thierarztes längere treten soll, die auszudehnen ist, so lange eine Gefahr der Uebertragung noch zu bestehen scheint; dass ferner das Abschlachten von Vieh aus infizirten Ställen nur unter Aufsicht des Thierarztes geschehen solle, dass ferner die Desinfektion der Viehwagen gründlicher und unter der Kontrole der beamteten Thierärzte geschehen solle.

Von den in anderen Sektionen gehaltenen, für den Thierarzt interessanten Vorträgen seien hier nur die Titel angeführt. In der Zoologischen Sektion sprachen u. a. die Herren v. Nathusius Königsborn und Prof. Landois (Münster) über den Bau der Schale des Vogel-Eies; Prof. Nehring (Berlin) über Schädel und Skelet der Inca-Hunde aus den Gräbern von

Aucon nebst Bemerkungen über die Abstammung derselben; Dr. Müllenhof (Berlin) über die Grösse der Flugflächen bei Vögeln; Professor Leuckart (Leipzig) über die Entwicklung des Distoma hepaticum. — In der anatomisch-physiologischen Sektion sprachen u. a. Herr Professor Rauber (Leipzig) über die Bedeutung der ersten Furchung des Eies, woran sich Mittheilungen von Dr. Roux (Breslau) über das gleiche Thema anschlossen; Herr Dr. Graf Spee (Kiel) über Kontraktionen der Darmzotten; Herr Prof. Albrecht (Brüssel) über verschiedene osteologische Beobachtungen am Schädel und an der Wirbelsäule von Säugethieren; Herr Professor Flesch (Bern) über die Hypophyse des Pferdes; über die Krümmungen des Rückenmarks der Säugethiere. — In der pathologisch-anatomischen Sektion finden wir u. a. Vorträge von Professor Rindfleisch (Würzburg) über Blutbildung in den Lymphdrüsen; Dr. Huppe (Wiesbaden) über die Zersetzungen der Milch; Dr. Aufrecht (Magdeburg) über Croup und Diphtheritis. — Aus der Sektion für innere Medizin, in welcher u. a. die allgemeines Interesse erregenden Mittheilungen von Dr. Finkler und Prior über den Bacillus der Cholera nostras vorgetragen und durch Demonstrationen belegt wurden, finden wir noch eine ausführliche Mittheilung von Dr. Hager (Neustadt-Magdeburg) über pulverisirte animale Vaccine mit Demonstration der Abnahme und Bereitung.

Die vorstehende Uebersicht ist aus dem Tageblatt der Versammlung zusammengestellt. Dasselbe, 400 engbedruckte Quartseiten mit Inhaltsverzeichniss u. s. f. umfassend, war am Tage nach Schluss des sechs Tage dauernden Kongresses in der Hand der Theilnehmer, eine Leistung der Redaktion (Dr. Aufrecht) und Druckerei, die gewiss auch hier Erwähnung finden darf. Spezielle Referate über einige der in demselben bereits ausführlich abgedruckten Vorträge sollen demnächst folgen. *Flesch.*

Neue Literatur.

Leisering und Müller, Handbuch der vergleichenden Anatomie der Haussäugethiere. Sechste Auflage des E. F. Gurlt'schen Handbuches der Anatomie. Mit 248 in den Text gedruckten Holzschnitten. X. 926 Seiten. Berlin. Verlag von August Hirschwald.

Nachdem vor kurzer Zeit das Frank'sche Handbuch der Anatomie der Hausthiere in neuer Auflage erschienen ist, liegt nunmehr auch das obengenannte Werk in neuer Gestalt vor. Von der frühern, fünften Ausgabe, unterscheidet sich die neue, die zweite, welche von Müller und Leisering herausgegeben ist, durch Zusätze und Auslassungen. Von den Zusätzen ist ein wesentlicher Theil — die Neubearbeitung des die allgemeine Anatomie behandelnden Abschnittes und die durch das ganze Werk vertheilten histologischen Besprechungen — der Mitwirkung Professor Ellenberger's in Dresden entsprungen; die zugehörigen Abbildungen sind überwiegend aus dem Orth'schen Kompendium der Histologie entnommen. Wieder aufgenommen aus der vierten Auflage ist ein Abschnitt über die Lage der Eingeweide, in welchem das auf den Verdauungsapparat des Pferdes bezügliche neu bearbeitet ist. Neu sind endlich in dem Kapitel die Muskellehre (bearbeitet von Leisering) eingefügt Uebersichten über die Muskeln der einzelnen Regionen, enthaltend Ursprung und Ansatz der einzelnen Muskeln. Weggelassen ist alles der Entwicklungsgeschichte angehörende. Während wir die Zusätze mit Freuden begrüssen, erscheint uns die genannte Auslassung nicht unbedenklich. Wenn auch die in nicht langer Zeit zu erwartende Entwicklungsgeschichte der Hausthiere von Bonnet (in dem von Ellenberger herausgegebenen Handbuch der allgemeinen Anatomie und Physiologie der Hausthiere) ein allen Ansprüchen genügendes Werk in Aussicht stellt, so scheint uns doch die Dar-

stellung gerade einiger schwerérer Kapitel — Gehirn, Herz, Lage der Bauchorgane u. a. m. — durch Zurückgreifen auf die entwicklungsgeschichtlichen Verhältnisse wesentlich erleichtert zu sein. Als wünschenswerth muss ferner bezeichnet werden, dass auch in den histologischen Abbildungen die Hausthiere selbst das zu Grunde liegende Material bilden. Wenn in den für den Unterricht in der menschlichen Anatomie bestimmten Handbüchern vielfach bei den histologischen Kapiteln auf Thiere rekurrirt wird, so ist dies doch wohl wesentlich auf die Unmöglichkeit, das nöthige lebenswarme Material zu erlangen, zurückzuführen. Dieser Grund kommt für uns zwar nicht in Betracht; wir dürfen aber auch nicht verkennen, dass der jetzige Stand der Bearbeitung die Erfüllung unseres Wunsches — ganz abgesehen von den finanziellen Rücksichten des Verlegers — wegen der noch unvollkommenen Durcharbeitung des reichen Materiales kaum jetzt schon in den Bereich des Möglichen fällt.

Die Nomenklatur des Buches schliesst sich im Wesentlichen der in den Handbüchern der menschlichen Anatomie gebräuchlichen an; die Verschiedenheit derselben von der im Frank'schen Handbuch zu Grund gelegten ist bekannt. Durch die konsequent durchgeführte Beifügung der lateinischen Bezeichnungen ist die Uebereinstimmung leicht herzustellen. — Besondern Werth müssen wir der sorgfältigen Bearbeitung der auf die neben dem Pferd besprochenen Hausthiere bezüglichen Kapitel legen. — Die Ausstattung des Buches wahrt den alten guten Ruf der Verlagshandlung. Wir können nicht darauf eingehen, Vergleiche zwischen den beiden Werken, die wir als Repräsentanten des heutigen Standes unserer Kenntnisse über die Anatomie der Hausthiere ansehen, dem vorliegenden und dem Frank'schen Handbuch anzustellen. Beide haben ihre Vorzüge und ihre Eigenheiten; beide sollten als werthvolle Nachschlagbücher die grösste mögliche Verbreitung finden. Freuen wir uns, dass uns beide fast gleichzeitig in vervollkommneter Gestalt vorliegen. *Flesch (Bern).*

Seuchen und Seuchenpolizei. Währschaftsgesetzgebung und Gewährfehler. Mit einem Anhange, enthaltend: Das Reichsseuchengesetz vom 23. Juni 1880, die Artikel 1641 bis 1649 des französischen Zivilrechts und das badische Währschaftsgesetz. Für Landwirthe, landwirthschaftliche Schulen, Thierärzte und Beamte bearbeitet von August Hink, Thierarzt. Bremen. Druck und Verlag von M. Heinsius. Spezialität: Literatur über Viehzucht und Milchwirthschaft. 1884.

Mit vorliegendem 130 Seiten starken Schriftchen will der Autor den Landwirth mit den grossen und wichtigen Aufgaben der Seuchenpolizei, mit den Grundsätzen der allgemeinen Seuchenlehre und dem im Reichsseuchengesetze vom 23. Juni 1880 aufgeführten einzelnen Seuchen, sowie mit den gesetzlichen Bestimmungen beim Thierkaufe und den sogenannten Gewährsfehlern oder Hauptmängeln näher bekannt machen. Die Ergebnisse der heutigen Forschung finden sich in den Grundzügen der allgemeinen Seuchenlehre, sowie bei der Beschreibung der einzelnen Seuchen in bündiger, übersichtlicher und dennoch ziemlich vollständiger Weise dargestellt. Die einzelnen Krankheiten sind in ihren sämmtlichen Punkten klar und hinlänglich erschöpfend abgehandelt und wird namentlich deren ursächlichen Momenten und den vorbeugenden Massregeln eine grosse Aufmerksamkeit geschenkt. — Im zweiten Theile sind die Währschaftsgesetzgebung und die Gewährsfehler in ihren für den Landwirth wissenswerthesten Punkten kurz und klar abgehandelt. Die Anschaffung dieses namentlich für deutsche Landwirthe und Beamte geschriebenen Werkchens ist diesen bestens zu empfehlen. Allein auch Thierärzte werden viel Belehrendes darin finden. *Strebel.*

Encyklopädie der gesammten Thierheilkunde und Thierzucht mit Inbegriff aller einschlägigen Disziplinen und der speziellen Etymologie. Herausgegeben von A. Koch, Veterinär-Arzt und Redakteur der „Oesterreichischen Monatsschrift für Thier-

heilkunde“ etc., in Wien. Mit zahlreichen Illustrationen. Wien und Leipzig. Verlag von Moritz Perles. 1884.

Von diesem grossartig angelegten Werke, an dessen Bearbeitung sich gegenwärtig 62 Fachmänner, welche die meisten Länder Europa's repräsentiren, betheiligen, sind bereits acht Lieferungen erschienen. Sämmtliche Hefte, in der Stärke von je 4—5 Bogen, bilden nach Inhalt und Ausstattung wahre Prachtexemplare. Die einzelnen Artikel sind in klarer, gedrängter und, dem Gegenstande entsprechend, doch hinlänglich erschöpfender Weise bearbeitet. Alle Resultate der Forschungen der Neuzeit finden sich in den einschlägigen Artikeln verwerthet. Die Ausstattung von Seiten der Verlagshandlung ist eine vorzügliche. Dem Text sind zahlreiche, ausgezeichnete Holzschnitte beigegeben. Das achte Heft ist bis zu dem Worte „Blut“ vorgeschritten. Dieses Prachtwerk, wovon jede Lieferung Fr. 2. 25 kostet, sollte in der Bibliothek keines Thierarztes fehlen.

Strebel.

Handbuch der Fleischkunde. Eine Beurtheilungslehre des Fleisches unserer Schlachtthiere mit besonderer Rücksicht auf die Gesundheitspflege des Menschen und die Sanitätspolizei, für Studirende, Thierärzte, Aerzte, Sanitätsbeamte und Verwaltungsbehörden von Dr. Adolf Schmidt-Mülheim, Kreisthierarzt zu Iserlohn. In F. C. W. Vogels Verlag zu Leipzig. 1884. Preis 6 Mark.

Ein Gebiet der Veterinärmedizin, welches einen grossen Theil der Praxis und des Erwerbes der Thierärzte ausmacht, die Lehre der Fleischbeschau, wurde bislang auf den thierärztlichen Lehranstalten etwas stiefmütterlich behandelt. Kein Wunder, wenn sich desshalb allgemein das Bedürfniss nach einem diesbezüglichen Rathgeber geltend machte. In den letzten Jahren sind bereits einige Bücher über Fleischbeschau erschienen, allein die Kenntnisse über die im Fleisch wohnenden Krankheitsursachen haben sich in letzter und neuester Zeit bedeutend vermehrt.

Das vorliegende Buch gehört wohl zu den eingehendsten und besten Schriften über die Fleischbeschau, weil darin nicht nur die neuern wissenschaftlichen Experimente, die in den letzten Jahren überall gemachten statistischen Erhebungen in diesem Gebiet, sodannn auch die bitteren Erfahrungen, Massenerkrankung und Seuchen darin berücksichtigt sind, sondern weil der Verfasser überhaupt klar und überall objektiv vorgeht. Der erste Abschnitt handelt von der Histologie und Chemie des Fleisches. Der zweite Abschnitt bespricht die praktische Fleischkunde und zwar werden die Fleischsorten der verschiedenen Hausthiere sowohl, als die vielfältigen Fleischkonserven und Präparate behandelt.

Wünschenswerth wäre es, wenn hiebei fürder auch die Fische und das Wild Berücksichtigung fänden — eine allerdings heikle Aufgabe, weil eben vielerorts die Delikatesse erst beginnt, wo anderwärts das Wort „ecklig" gebraucht wird. Ein dritter Abschnitt bespricht die Verdauung des Fleisches. Der vierte grösste Abschnitt handelt vom kranken Fleisch und seinen Gefahren und der letzte Theil endlich von den Massregeln gegen diese Gefahren, welchem ein Anhang mit den gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen über Fleischbeschau in Deutschland und Oesterreich folgt.

Es gereicht mir zur Freude, in diesem mit 36 Holzschnitten wirklich gezierten Werke — einem Werk, das den Meister lobt — einen wahren Rathgeber und Führer den Fleischschauern empfehlen zu können. *Zschokke.*

Anleitung zur mikroskopischen und chemischen Diagnostik der Krankheiten der Hausthiere. Für Thierärzte und Landwirthe bearbeitet von Dr. O. Siedamgrotzky und Dr. V. Hofmeister, Professoren an der k. Thierarzneischule zu Dresden. 2. Auflage. 1884. G. Schönfeld's Verlagsbuchhandlung in Dresden. Preis 6 Fr.

Die Mittel, welche behufs Untersuchung der Patienten angewendet werden und die Erkenntniss spezifischer Krankheits-

Symptome mehren sich von Jahr zu Jahr, obwohl sie sich nur langsam in die Praxis einbürgern. Das Thermometer und der Perkussionshammer sind heute unentbehrlich geworden; aber noch zu wenig bekannt ist das Mikroskop und das chemische Reagensglas. Und doch ist vorauszusehen, dass auch diese beiden ihren Weg zum Praktiker finden müssen. Das vorliegende Werk ist ganz geeignet, durch seine populäre Sprache und die praktische Behandlung des Stoffes diesen Weg anzubahnen. In gedrängter Kürze (220 Seiten, Oktav) behandelt es die Anwendung des Mikroskopes und die Ausführung chemischer Analysen im Allgemeinen und weiter das Blut, Milch, Schleim, Harn, Koth, Haut, Wundsekrete und Neubildungen in chemischer und mikroskopischer Beziehung. Ja sogar die Nahrungsmittel werden berücksichtigt. Die neuern Resultate der Färbetechnik, besonders der Spaltpilze, ist nicht vergessen Der Harnuntersuchung ist mit allem Recht die grösste Aufmerksamkeit gewidmet. Das Buch kann Studirenden und Praktikern bestens empfohlen werden. *Zschokke.*

Der Lehrmeister im Hufbeschlag. Ein Leitfaden für die Praxis und die Prüfung von A. Lungwitz, Hufbeschlagslehrer an der kgl. Thierarzneischule in Dresden. Verlag von G. Schönfeld in Dresden. Preis Fr. 2. 50.

Das 131 Seiten starke Buch ist für den Bedarf der deutschen Hufschmiede, welche nunmehr eine Prüfung im Hufbeschlag vor der Ausübung des Berufes zu bestehen haben, berechnet. Die ganze Materie des Hufbeschlages, also die Anatomie und Physiologie des Fusses, der eigentliche Beschlag, sowie das Wichtigste über die Hufkrankheiten und die krankhaft veränderten Hufformen und deren Beschläg ist kurz zusammengefasst, dabei aber möglichst klar dargestellt; ganz besonders sind die 129 sehr schönen Holzschnitte geeignet, den Text in jeder Hinsicht erläuternd zu ergänzen. Das Werk wird seine Bestimmung, ein Leitfaden für Hufschmiede zu sein, wie wohl kein zweites in diesem Gebiet erfüllen, und auch

Landwirthen und Pferdeeigenthümern recht nützlich sein. Aber auch den Thierärzten dürfte eine Schrift wie die vorliegende, welche den Zweck ohne den üblichen Ballast von Ueberflüssigem verfolgt und welche — wohl verstanden — nicht ein Produkt aus dem Studirzimmer ist, sondern eigenen Erfahrungen oder Versuchen entspringt, willkommen sein.

Zschokke.

Personalien.

Herr Professor Dr. Luchsinger hat einen Ruf nach Zürich angenommen, wo ihm die Hauptprofessur für Physiologie an der Universität und an der Thierarzneischule übertragen wurde. Die ehrenvolle Beförderung des so tüchtigen Gelehrten und Landsmannes freut uns sehr, und mit besonderer Befriedigung erfüllt uns die Aussicht, dass er auch in seiner neuen Stellung an einer Veterinärschule fortwirken wird.

Die durch den Weggang von Professor Luchsinger an der Thierarzneischule in Bern freigewordene Stelle eines Physiologen bleibt einstweilen unbesetzt, und das Fach ist provisorisch dem Hochschulprofessor Dr. Kronecker übertragen worden.